



Gewalterfahrungen von LSBTTIQ* in Sachsen

Erste Dunkelfeldstudie in Sachsen



LAG **Queeres Netzwerk** Sachsen

Respekt.Akzeptanz.Vielfalt.



Ablauf

- Kurzvorstellung LAG Queeres Netzwerk Sachsen
- Ausgangslage (Lebenswelten LSBTTIQ*, Hassgewalt)
- Erhebung: Methodik, Teilnehmer*innen
- Ergebnisse: Gewalterfahrungen in Sachsen
- Ergebnisse: Anzeigebereitschaft, Erfahrungen mit der Polizei
- Ergebnisse: Anregungen der Betroffenen
- Bewertung der Ergebnisse, Handlungsempfehlungen



LSBTTIQ*

Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, trans- und intergeschlechtliche & queere Menschen



LAG Queeres Netzwerk Sachsen e.V.

- 2015 Strukturanalyse zum Landesaktionsplan zur Förderung der Akzeptanz vielfältiger Lebensweisen
- 2016 Gründung Selbstvertretungsgremium
 - Vernetzung und Professionalisierung nach innen
 - Fachliche Ansprechpartnerin und Interessenvertretung von LSBTTIQ* gegenüber Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft
 - Aufbau eines sachsenweiten Netzwerks zur Etablierung von Strukturen und Anlaufpunkten für LSBTTIQ*
 - Bereitstellung von Informationen zur Lebenswirklichkeit von LSBTTIQ*
 - Begleitung der sächsischen Landesregierung bei der Umsetzung der Maßnahmen im Landesaktionsplan Vielfalt



Ausgangslage: Lebensrealitäten in Sachsen

- *Queeres Deutschland 2015*
- *Sachsen-Monitor 2016-2018*
- *Zusammenhalt in Vielfalt 2019*
- *Verlorene Mitte 2019*



Ausgangslage: Lebensrealitäten in Sachsen

Was die Studie NICHT erfasst hat:

- Rechtliche / strukturelle Diskriminierung (z.B. Transsexuellengesetz, Gesetz zur 3. Option, Mutterschaft in lesbischen Ehen, Diskriminierungen auf Ämtern)
- Gewalt gegen queere Geflüchtete
- Diskriminierungen in Bildung, Medizin, am Arbeitsmarkt...
- Intersektionalität



Hass- / vorurteilsmotivierte Gewalt

politisch motivierte Gewalt

- „...vorurteilsgeleitete[] Straftaten, sogenannte hate crimes, Hass- oder Vorurteilskriminalität, [richtet] sich **gezielt** gegen Personen aufgrund **deren sozialer Gruppenzugehörigkeit** und orientiert [sich] an Merkmalen wie z. B. Hautfarbe, Herkunft, religiöser Glaube oder sexuelle Orientierung [...].
- [Die Täter*innen] sind dabei teilweise oder gänzlich geleitet durch **Vorurteile gegenüber bestimmten Merkmalen** [...] welche die gesamte soziale Gruppe der/des Opfer(s) betreffen. Die Schädigung zielt daher nicht nur auf das direkte Opfer ab, sondern besitzt eine einschüchternde Botschaft, welche die **Identität** der **Opfergruppe** und damit die **Grundfeste einer demokratischen Gesellschaft** adressiert.“
- „Die Taten zielen [...] auf **identitätsstiftende Merkmale** ab, die das Opfer nicht beeinflussen kann. Menschen werden **wahllos, zufällig und als Repräsentanten der gesamten Opfergruppe** verletzt.“ (Coester, 2015, S. 333ff.)

Landesaktionsplan

zur Akzeptanz der Vielfalt von Lebensentwürfen



Der Kriminalpolizeilichen Meldedienst für Sachsen zwischen 2001 und 2018 in Fällen politisch motivierter Kriminalität (KPMD-PMK) im Themenfeld „Hasskriminalität“, Unterthema „Sexuelle Orientierung“ ganze 62 Fälle.

„Angesichts der geringen Fallzahlen sieht die Staatsregierung derzeit keinen Anlass für besondere Maßnahmen zur Sensibilisierung und Qualifikation von Polizeibeamten zum Thema Hasskriminalität bezogen auf LSBTTIQ, wie sie auf Grundlage der Workshop-Diskussion vorgeschlagen wurden.“ (Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, S. 29)



Erhebung: Methodik

- Kooperation mit der Hochschule Mittweida, Peggy Gruna (M.A. Soziale Arbeit) und Sabine Fraede (Dipl. Soziologin)
- Forschungsfragen:
 - Wie viele LSBTTIQ* sind in den letzten fünf Jahren in Sachsen Opfer von vorurteilsmotivierter Gewalt bzw. strafrechtlich relevanter Kriminalität geworden?
 - Wie hoch ist in diesen Fällen die Anzeigebereitschaft gegenüber der Polizei durch LSBTTIQ*?
 - Welche Erfahrungen haben LSBTTIQ* bei der Anzeige im Kontakt mit der sächsischen Polizei gemacht bzw. warum wurde nicht angezeigt?
 - Welche Anregungen haben die Befragten für Polizeidienststellen, um Anzeigebarrieren abzusenken?
- Betroffenen-Stichprobe, standardisierter Fragebogen, Online- und Papier-Fragebogen
- 267 Fragebögen (Gewalterfahrungen innerhalb der letzten 5 Jahre in Sachsen)

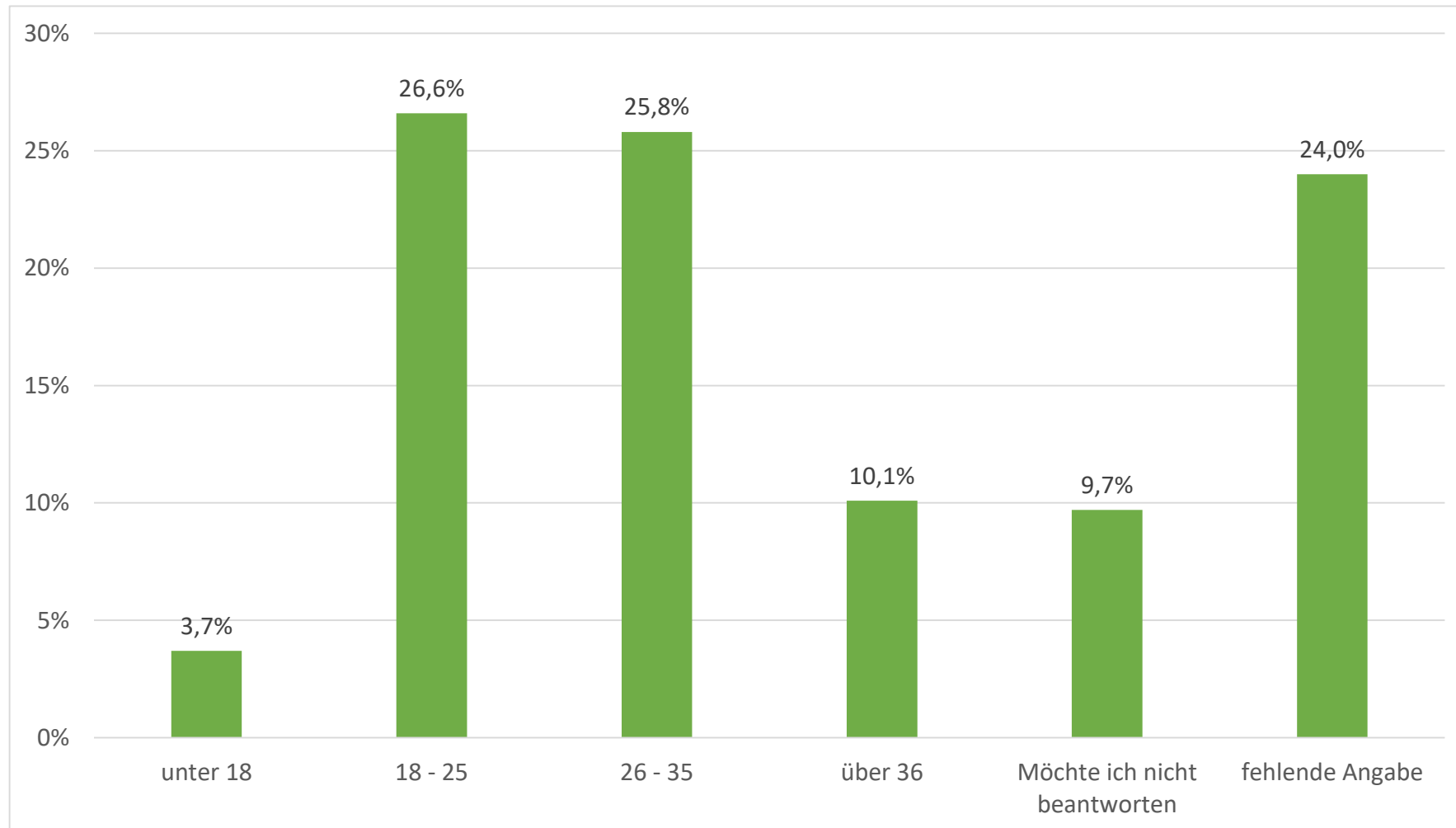


Erhebung: Methodik

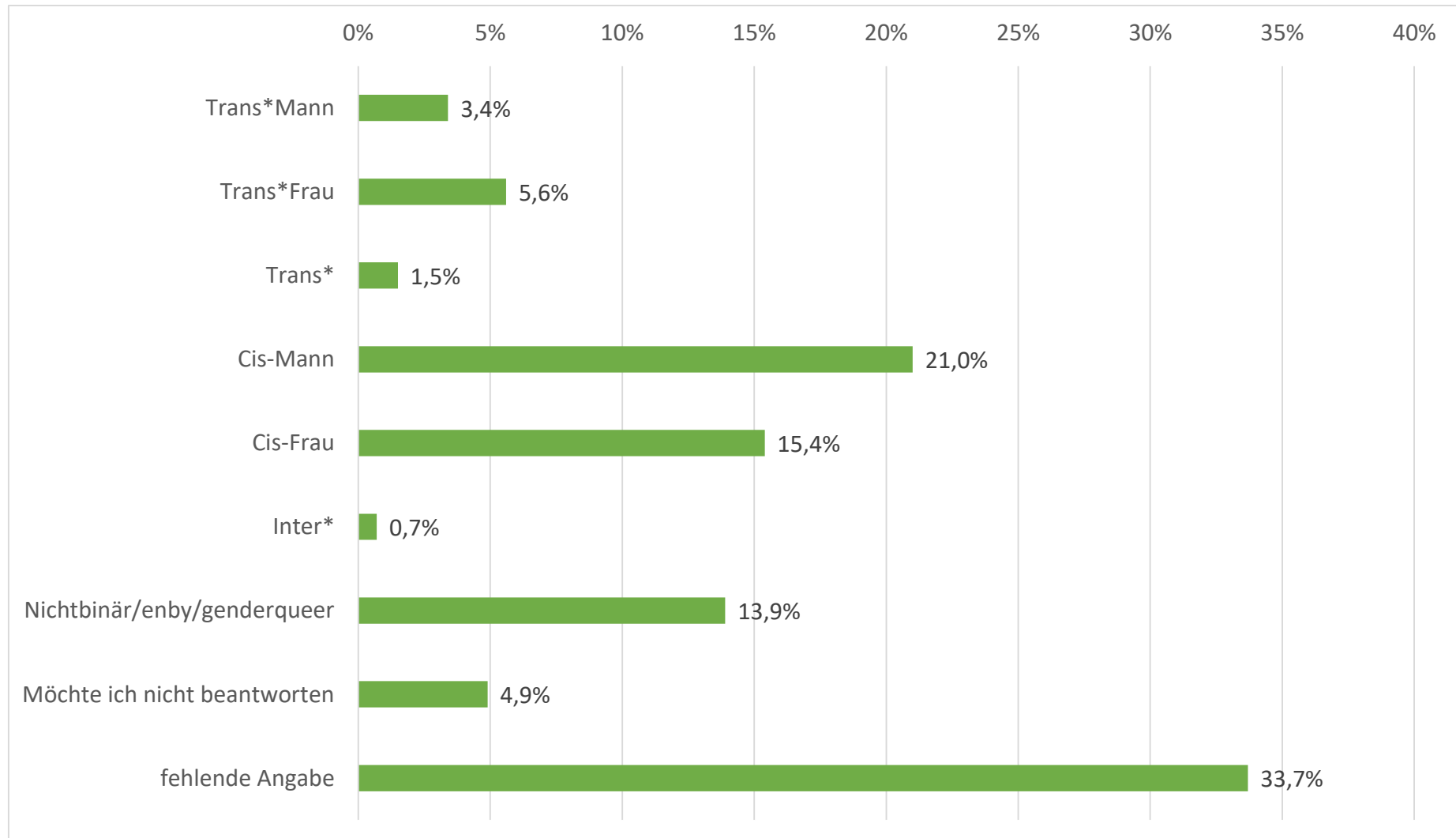
- Forschungsthesen:

- LSBTTIQ* werden in Sachsen Opfer von vorurteilsmotivierten und anderen Straftaten. Dabei erfolgen mehr vorurteilsmotivierte Übergriffe, als in der aktuellen PMK-Kriminalstatistik ausgewiesen werden.
- Sächsischen Polizeibeamt*innen fehlt es möglicherweise an Kenntnis und Sensibilität für LSBTTIQ*. Daher kommt es bei Betroffenen zu Hemmungen, Gewalterlebnisse anzuzeigen.
- Die sächsische Polizei kann konkrete Maßnahmen ergreifen, um die Anzeigebereitschaft von LSBTTIQ* zu erhöhen.

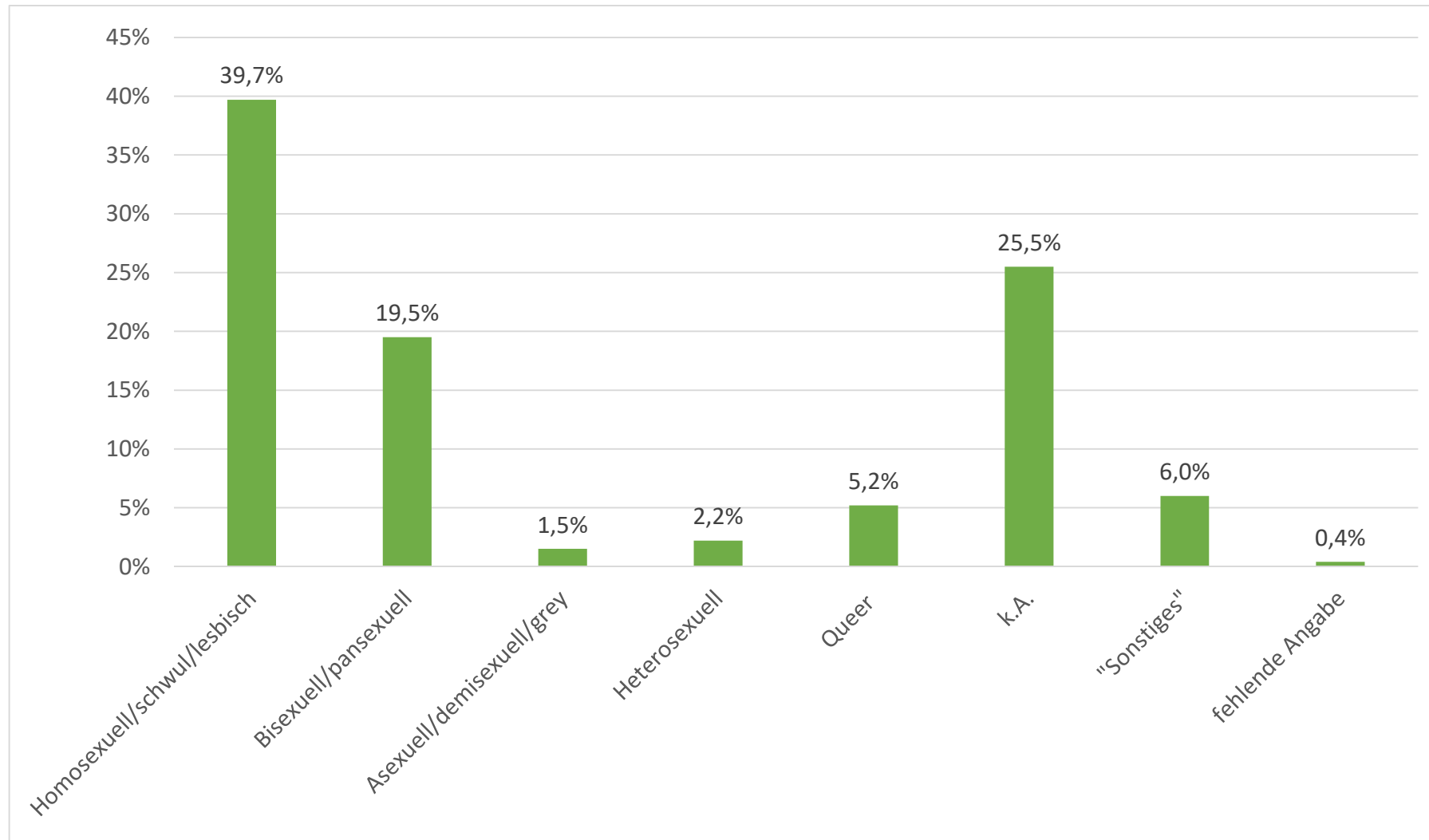
Teilnehmende: Alter



Teilnehmende: geschlechtliche Selbstverortung



Teilnehmende: sexuelle Orientierung



Ergebnisse: Gewalterfahrungen in Sachsen

	1-mal	2- bis 5mal	über 5-mal
a) Körperverletzung (schwer)	10	6	6
b) Körperverletzung (leicht)	32	15	13
c) Eigentumsdelikt	24	18	6
d) Bedrohung	45	53	33
e) Beleidigung	42	110	101
f) Stalking	23	19	5

267 Personen berichten 1672 Fälle in Sachsen innerhalb der letzten 5 Jahre.

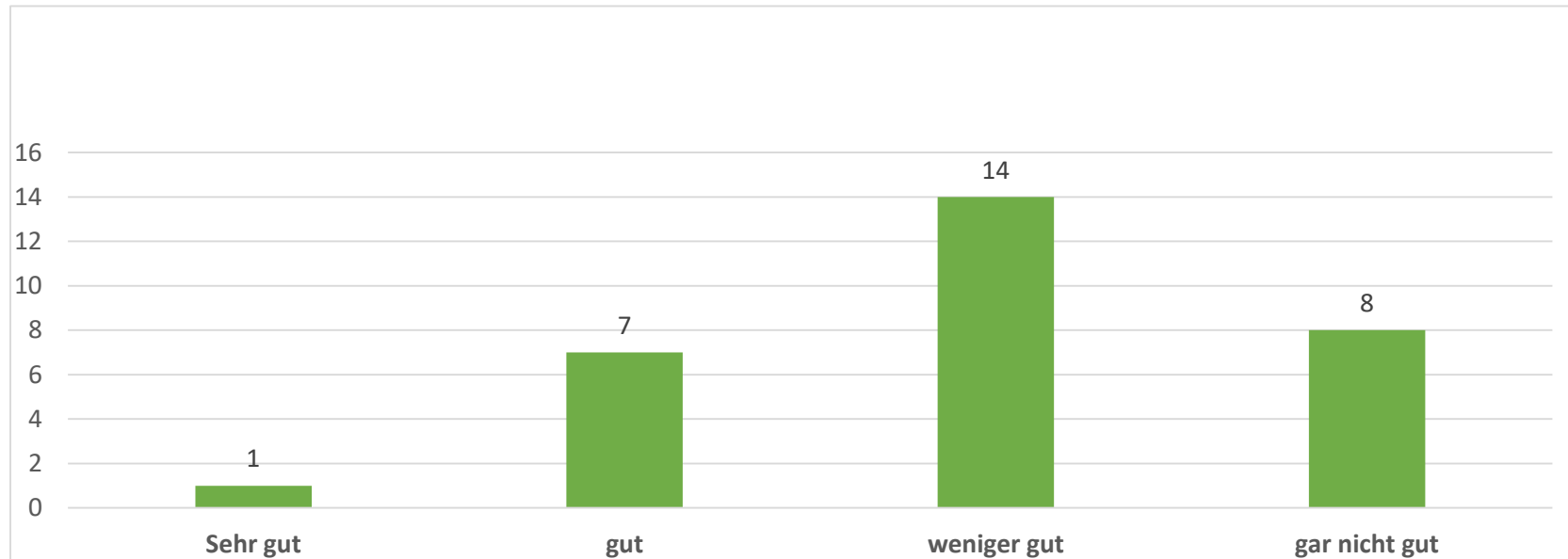


Ergebnisse: Fallschilderungen

- „Ich wurde körperlich bedrängt oder verbal [...] beleidigt, weil ich Kleidung trug, die von vielen Menschen als Frauenkleidung gesehen wird. Aus den Äußerungen wurde klar, dass ich Ziel der Angriffe wurde, weil ich den Rollenerwartungen für Männer [...] nicht entspreche.“
- „Ein Mann schaute mich und einige Freundinnen nach einer Party am frühen Morgen in der S-Bahn in [...] an (wir hatten die Köpfe auf den Schultern abgelegt) und meinte grimmig dreinblickend: ‚So etwas wie Euch müsste man erhängen!‘“
- „Ich bin nach Hause gelaufen und habe dabei über Kopfhörer Musik gehört. Dabei habe ich nicht gehört, dass jemand von hinten gekommen ist. Der Mensch hat mich auf den Kopf geschlagen und dabei zum Boden geschubst. Als ich auf dem Boden lag, hat der Mensch noch auf mich geboxt und eingetreten. Währenddessen hat er Hassbeleidigungen gegenüber LGBT* Menschen gesagt.“
- „Beim Coming-Out reagierte meine Mutter mit körperlicher Gewalt.“

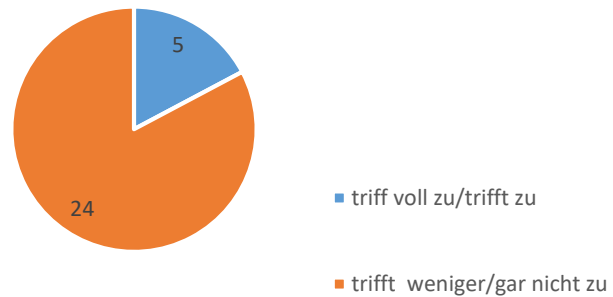
Ergebnisse: Anzeigebereitschaft, Erfahrungen mit der Polizei

- 30 von 267 Personen erstatteten Anzeige (11%)
- 72 von 1672 Fällen wurden angezeigt (4,3%)
- *„Wenn du bereits einen Vorfall zur Anzeige gebracht hast, wie gut hast du dich in deinem Anliegen von der sächsischen Polizei begleitet gefühlt?“*

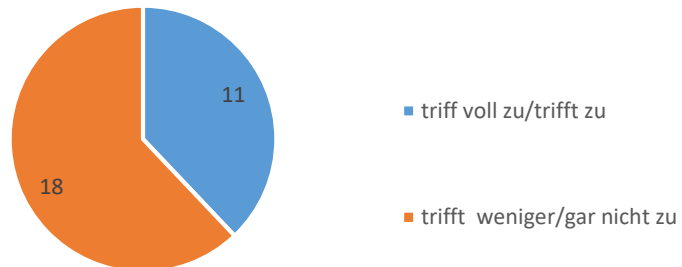


Ergebnisse: Erfahrungen mit der Polizei

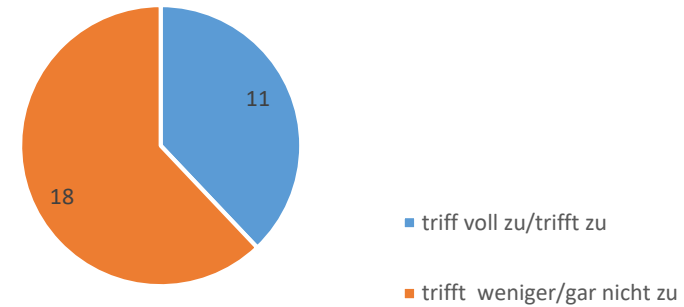
Die*der Beamt*in machte in Bezug auf LSBTTIQ*-Lebenslagen bei der Anzeigenaufnahme einen kompetenten und informierten Eindruck.



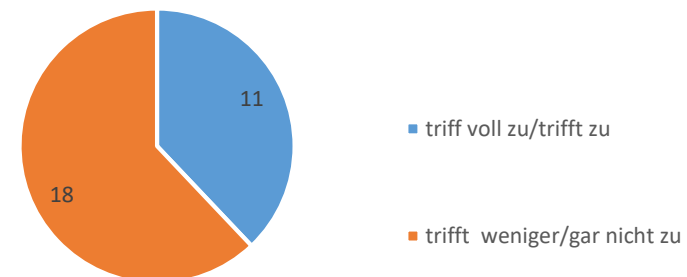
Ich wurde ernst genommen.



Die*der Beamt*in war freundlich, einfühlsam und zugewandt.



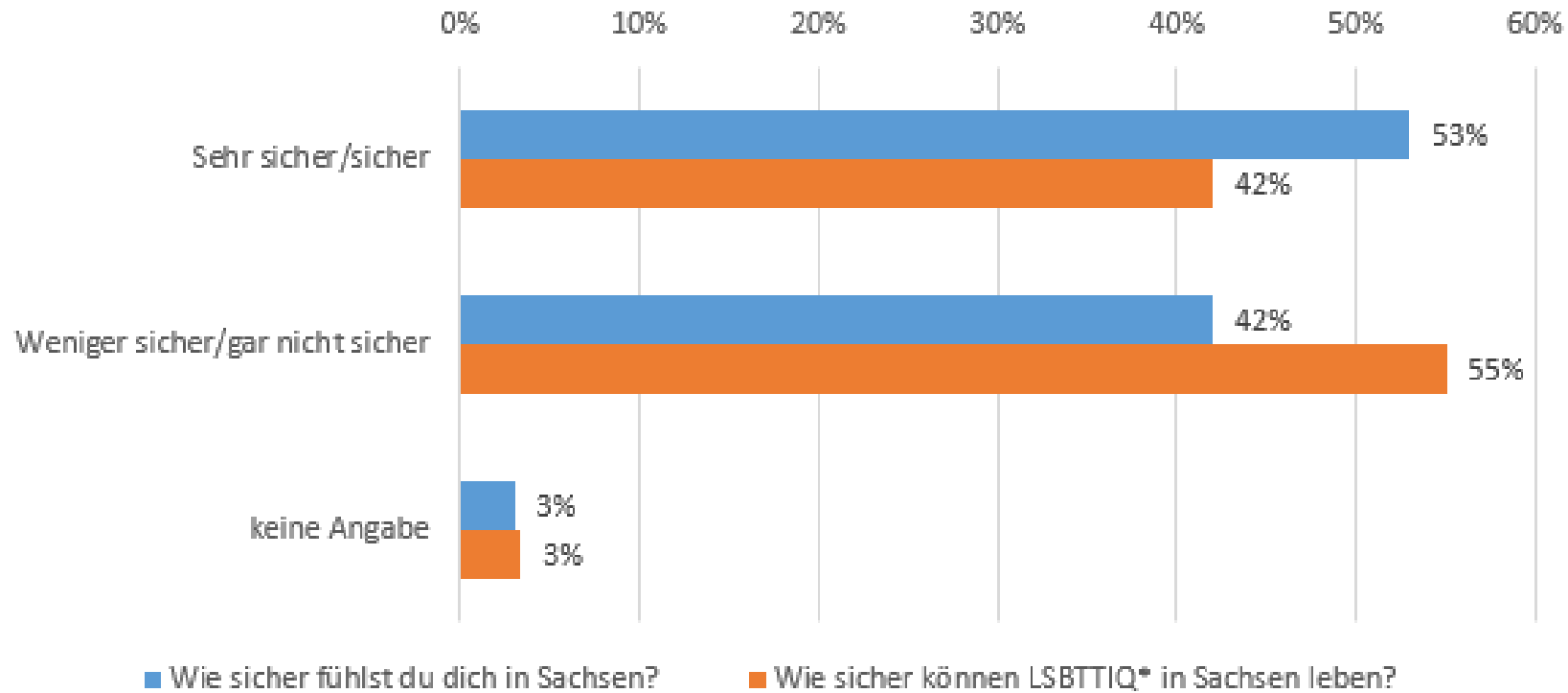
Ich fühlte mich während der Anzeigenaufnahme geachtet und respektiert.



Ergebnisse: Gründe für Nicht-Anzeige

	Mittelwert	Beantwortet (Anzahl)	Nicht-beantwortet (Anzahl)
a) Jemand anderes hat die Polizei verständigt.	trifft gar nicht zu (4)	163	104
b) Ich hatte keine Zeug*innen oder Beweise gehabt.	Trifft weniger zu (3)	165	102
c) Ich habe mich wegen meiner Hilflosigkeit geschämt.	Trifft weniger zu (3)	164	103
d) Ich hatte Angst vor Rache des*der Täter*innen.	Trifft weniger zu (3)	164	103
e) Ich möchte nicht als LSBTTIQ* erfasst werden.	Trifft weniger zu (3)	163	104
f) Ich habe den Ort des Übergriffs bald verlassen.	Trifft zu (2)	166	101
g) Der*die Täter*in wird eh nicht gefunden/ermittelt.	Trifft zu (2)	164	103
h) Die Polizei würde das Anliegen nicht ernst nehmen.	Trifft zu (2)	165	102
i) Es ist eine rechtliche Grauzone und wird sowieso nicht als Straftat gegen meine sexuelle oder geschlechtliche Selbstbestimmung gewertet.	Trifft zu (2)	166	101
j) Es wäre mir zu viel Umstand gewesen.	Trifft zu (2)	166	101
k) Es war nicht so schlimm.	Trifft weniger zu (3)	167	100
l) Niemand sollte etwas davon erfahren.	trifft gar nicht zu (4)	162	105
m) Ich könnte mich selbst belasten.	trifft gar nicht zu (4)	161	106
n) Es war mir peinlich, da es während sexueller Handlungen geschah.	trifft gar weniger zu (4)	157	110

Ergebnisse: Sicherheitsgefühl





Ergebnisse: Anregungen der Betroffenen

- Beratungsstellen, geschultes Personal
- Datenschutz
- Vorbeugung und Information
- Zuspruch und Sicherheit
- niedrigschwelliger Zugang: technische Lösung



Bewertung der Ergebnisse, Handlungsempfehlungen

- Fokussierung von LSBTTIQ* in Gewaltprävention und Opferschutzmaßnahmen
- Aufbau vertrauensbildender Maßnahmen, Zusammenarbeit der Polizei mit Interessenvertretungen von LSBTTIQ* in Sachsen.
- Implementierung sachsenweiter Ansprechpersonen innerhalb der Polizei
- Sensibilisierung der Polizei (Aus- und Weiterbildung)
- Verankerung von Diversität als Bestandteil der polizeilichen Personalpolitik
- Stärkung der Sichtbarkeit von LSBTTIQ*-Beamt*innen
- Aufklärung innerhalb der LSBTTIQ*-Szenen über bestehende Rechtslage
- Weiterführung und Ausbau gesamtgesellschaftlich wirksamer (Bildungs-) Maßnahmen, die die allgemeine Akzeptanz von LSBTTIQ* in allen Lebensbereichen erhöhen.



Vollständige Studienauswertung als Download

www.queeres-netzwerk-sachsen.de